Dokumentation

# Motivation

Während einen Zusatz Excel Kurses an der BA-Dresden hat der Dozent eine Aufgabe gestellt, dessen Lösung eine lange verschachtelte Formel war. Beim Vergleichen und anschließendem abschreiben vom Beamer sind einige meiner Kommilitonen fast verzweifelt. Dies brachte uns zu der Idee eine verteilte Zwischenablage zu benutzten. So dass der Dozent die Formel in seine Zwischenablage kopiert und diese im Anschluss mit uns teilt. Nach einer Recherche im Internet stellten wir fest, dass es etwas Derartiges als Programm noch nicht auf dem Markt gibt. Grund für uns selbst ein Tool zu entwickeln was diese Aufgabe bewerkstelligt.

# Zielstellung

Ziel der Software ist unter dem Betriebssystem Windows 7 und höher, in einer privaten Umgebung (Passwort geschützt) die Zwischenablage zu archivieren. Diese Einträge sollen auch nach dem Ausschalten des Computers bzw. beim Wechsel des Computers (z.B.: vom Büro zum Home-Office) verfügbar sein. Es soll die Möglichkeit bestehen sich über die Desktop-Anwendung zu registrieren, sodass mehrere Benutzer gleichzeitig, aber voneinander unabhängig eine eigene Clipboarder-Liste führen können. Es soll auch möglich sein, einen Account simultan von mehreren Computern aus zu nutzen (Beispiel: Excelkurs). Durch das drücken der Tastenkombination „STRG + C“ werden unter Windows Standardmäßig die aktuell markierten Textstellen in die Lokale Zwischenablage gespeichert. Durch das Programm Clipboarder soll diese Tastenkombination ebenfalls erkannt werden. Dabei soll der aktuelle Wert aus der lokalen Zwischenablage als neuer Eintrag in der Clipboarder-Liste erscheinen. Diese Clipboarder-Liste wächst mit jedem Eintrag und soll mit einem Klick auf ein Element der Clipboarder-Liste wieder in die Lokale Zwischenablage geschrieben werden, so dass sie mit „STRG + V“ wieder eingefügt werden kann. Es soll auch möglich sein, nicht gewünschte Einträge dauerhaft aus der Clipboarder-Liste zu entfernen.

# Vorüberlegungen

## Zusammenwirken von Server und Client

Um der Zielstellung gerecht zu werden sollte der der Datenbestand zum einen zeitlich und zum anderen auch örtlich (potentiell auf jedem Windows-Rechner mit Internetverbindung) stets verfügbar sein. Deswegen muss dieses Projekt als eine Client-/Serverlösung umgesetzt werden. So kann die Datenhaltung zentral gehalten werden. In unserem Fall haben wir uns für ein Hosting bei Strato entschieden, weil dieser Server bereits vor dem Projekt zur Verfügung stand, keine zusätzlichen Kosten verursacht und bereits eingerichtet war, so dass wir ohne großen Zeitaufwand mit dem Projekt beginnen konnten.  
  
Bei Strato wird standardmäßig bei jedem Hosting-Paket eine MySQL Datenbank bereitgestellt. Es ist aber auch möglich ein eigenes Datenbank System aufsetzten wie Beispielsweise NoSQL oder MariaDB. Da wir aber bereits während der Praxisphase bei unseren Praxispartnern gute Erfahrungen mit MySQL gemacht haben und unsere Kenntnisse zu dieser Technologie weiter vertiefen wollten, haben wir uns für dieses System entschieden und dabei die standardmäßige Installation von Strato verwendet.

Es wäre prinzipiell möglich die MySQL Verbindung aus der Client-Anwendung heraus aufzubauen. Aber bei dieser Implementierung müsste man die MySQL Verbindungsdaten (Server, User, Password, Datenbank) der Anwendung mitgeben. Man könnte sie entweder statisch programmieren, in einer Konfigurationsdatei speichern oder auch beim Programmstart aus einer Online-Quelle beziehen. Das Problem bei der ersten Variante ist, dass man nach Fertigstellung der Anwendung keine Änderungen mehr an den Zugangsdaten vorgenommen werden kann. Man müsste eine neue Version mit den aktualisierten Zugangsdaten erstellen. Bei Variante zwei und drei umgeht man dieses Problem, die Zugangsdaten wären hier immer aktuell. Aber hierbei müssten die Zugangsdaten im Klartext oder verschlüsselt Hinterlegt bzw. Übertragen werden. Da jede Java-Anwendung auch wieder dekompiliert werden kann, könnte auch eine Verschlüsselte Konfigurationsdatei oder einer verschlüsselten Übermittlung aus einer Online-Quelle wieder von einem potentiellen Angreifer Entschlüsselt werden. Da der Schlüssel durch die dekompilierung wieder im Klartext auftaucht.   
Um diese Probleme zu umgehen haben wir uns für eine andere Kommunikationsmethode mit der Datenbank entschieden und zwar über einen PHP-Schnittstelle. Der Verbindungsaufbau zur Datenbank wird über das PHP-Skript aufgebaut. Die Variablen und hinterlegten Passwörter stehen zwar im Klartext im Quellcode, aber sind von außen nicht einsehbar.

Der Client sendet aus der Java-Anwendung heraus einen HTTP-Request, an den Host.  
Für die Aktivierungs-Funktion verwendet wir die GET-Methode. Diese ist zwar in der Größe für die Parameter begrenzt (maximal 8192 Bytes). Diese Größe ist für den Zweck der Aktivierung, wo nur der Token und die E-Mail benötigt wird vollkommend ausreichend.  
Des Weiteren können bei dieser Methode die Parameter in der URL mitgegeben werden, was es auch ermöglicht in der Aktivierungs-E-Mail einen klickbaren-Link einzupflegen. So kann die Aktivierung mit einem Klick ausgeführt werden.  
Für die restlichen Request nutzen wir die POST Method. Da hier die Parameter im Body mitgeschickt werden. Über diese Methode können die mitgeschickten Parameter in abhängig von der Einstellungsgröße der php.ini-Datei nahezu beliebig groß gewählt werden. Somit stellen wir sicher, dass auch Texte die größer sind als 8192 Bytes gespeichert werden.

# Datenbankstruktur

Um Redundanzen zu entfernen haben wir die Datenbankstruktur auf drei Tabellen aufgeteilt. Die erste Tabelle „clipboarderuser“ enthält alle 1 zu 1 Beziehungen. Jeder Benutzer hat eine eindeutige ID, diese ist eine einzigartig fortlaufende Ganzzahlige Zahl (Integer) mit einem Inkrement. Die ID bildet zugleich den Primärschlüssel dieser Tabelle. Die „EMail“-Spalte vom Typ „varchar“ ist ebenfalls einzigartig, da jede Adresse nur einmal in unserem System verwendet werden kann. Den „Username“ vom Typ „text“ verwenden wir um den Benutzer in den E-Mails persönlich anzusprechen. Zu Sicherung des Accounts verwendet der Benutzer ein Passwort, dieses wird gehast in der Spalte „Password“ hinterlegt und ist ebenfalls vom Typ „text“. Die Spalten „Registerdate“ und „Activatedate“ sind vom Typ „int“, wobei das Registrierungsdatum gesetzt sein muss (NOT NULL), da beim Erstellen des Datensatzes (während der Registrierung) das Datum vorhanden ist zwingend eingetragen werden muss. Das Aktivierungsdatum wird während der Aktivierung aktualisiert und nachgetragen. Ähnlich ist es auch mit den Spalten „Activatetoken“ und „PasswordReset“, beide sind vom Typ „int“ und speichern jeweils einen sechsstelligen Token, der vom PHP-Skript generiert wird. Der Aktivierungstoken wird ebenfalls währende der Registrierung erzeugt und muss ebenso zwingen gesetzt sein (NOT NULL). Der Token zum zurücksetzten des Passwortes wird in „PasswordReset“ gespeichert. Die Funktion zum zurücksetzten des Passwortes, wird möglicherweise nie vom Benutzer verwendet, so wird auch nie ein Token generiert, deswegen benötigt diese Spalte nicht den Zusatz, dass sie niemals leer sein darf (NOT NULL).

Die Tabelle „clipboarderclipboards“ enthält die vom Benutzer hinzugefügten Zwischenablagen. Diese stehen in einer 1 zu n Beziehung zur Tabelle „clipboarderuser“. Jeder Benutzer kann keine oder mehrere Zwischenablagen speichern. Dabei dient die Spalte „UserID“ als Fremdschlüssel und referenziert auf die Tabelle „clipboarderuser“. Um einen Datensatz (Tupel) gezielt anzusprechen zu können, vergeben wir auch hier einen Primärschlüssel der einzigartig ist. Hierfür haben wir wieder eine Spalte mit der Bezeichnung „ID“ und den Typ „int“ implementiert, die auch über ein Inkrement verfügt und automatisch bei einem Insert hochzählt. In der Spalte „Content“ speichern wir den eigentlichen Inhalt, da dieser aus verschieden Zeichen bestehen kann speichern wir ihn als Typ „text“ ab. Die letzte Spalte dieser Tabelle „CreateDate“ enthält den Zeitstempel der Erstellung und hat deswegen den Typ „int“. Alle Spalten müssen beim Erstellen eines Tupels gesetzt sein, deswegen hat jede Spalte die Bedingung „NOT NULL“.

In der letzten Tabelle „clipboarderlogin“ werden alle Zugangstokens, die die Verifizierung via Passwort ersetzten hinterlegt. Es möglich, dass ein Benutzer mehrere Tokens besitzt, daraus ergibt sich eine 1 zu n Beziehung. Die Spalte „UserID“ dient als Fremdschlüssel und referenziert auf die Tabelle „clipboarderuser“. Um einen Datensatz (Tupel) gezielt anzusprechen zu können, vergeben wir auch hier einen Primärschlüssel der einzigartig ist. Hierfür haben wir ebenfalls eine Spalte mit der Bezeichnung „ID“ und den Typ „int“ implementiert, die auch über ein Inkrement verfügt und automatisch bei einem Insert hochzählt. In der Spalte „Token“ speichern wir den vom PHP-Skript generierten Token ab, der Typ ist „int“. Die letzte Spalte dieser Tabelle „CreateDate“ enthält den Zeitstempel der Erstellung und hat deswegen den Typ „int“. Alle Spalten müssen beim Erstellen eines Datensatzes gesetzt sein, deswegen hat jede Spalte die Bedingung „NOT NULL“.

Das PHP-Skript überprüft bei jeder Antragsstellung ob der Anfragende auch die entsprechende rechte hat.

Dieser empfängt alle HTTP-Request der Clients und ist an die MySQL Datenbank angebunden.

und Synchronisiert werden soll gespeichert werden soll und auch nach einem Wechsel soll an einer zentralen Stelle gespeichert werden. (Auf dem Server).

Die Clients liefern die

# Einrichtung

## und Funktionsablauf

# Funktionen

## Registrierung

Um den Service „Clipboarder“ nutzen zu können, benötigt der Nutzer ein Benutzerkonto.   
Sofern der Nutzer kein Zugriff auf ein bereits existierendes Benutzerkonto hat, muss er sich innerhalb der Java-Anwendung Registrieren.

Um zu dem Registrierungsformular zu gelangen müssen Sie im „Account“-Menü auf den Button „Register“ klicken. Das Registrierungsformular öffnet sich. Tragen Sie hier Ihren Vornamen und Ihre E-Mail-Adresse ein. Vergeben Sie außerdem ein sicheres Passwort um Ihren Account zu schützen.   
Mit dem Klick auf „Register“ schließen Sie den Vorgang ab.   
Eine E-Mail mit dem Aktivierungs-Token wird an ihr hinterlegtes Postfach gesendet und eine Bestätigung mit der Meldung „Check your mails“ taucht auf.  
Bestätigen Sie diese und fahren Sie mit dem Gliederunsgpunkt „Aktivierung“ fort.

## Aktivierung

Die zu aktivierende E-Mail-Adresse wird aus dem Registrierungsformular an Aktivierungsformular übergeben, Sie müssen Sie nicht erneut eintragen. Überprüfen Sie ihr E-Mail-Postfach. In der E-Mail mit dem Betreff „Deine Clipboarder-Aktivierung“ finden Sie den Aktivierungstoken. Tragen Sie diesen sechsstelligen Schlüssel in die Desktopanwendung unter dem Feld „Token“ ein.  
Um den Vorgang abzuschließen klicken sie Im Anschluss auf „Activate“.  
Der von Ihnen Token eingetragene Token wird nun überprüft, stimmt er mit dem von uns erstellen Token überein, wird ihr Account aktiviert. Eine Bestätigung mit der Meldung „Succsessfully activated“ taucht auf. Ihre E-Mail-Adresse ist nun bei uns verifiziert, Sie erhalten nun eine E-Mail mit dem wir Sie herzlich bei unserem Service Begrüßen. Bestätigen Sie die Meldung in der Anwendung und fahren Sie mit dem Gliederungspunkt „Login“ fort.

## Login

Direkt beim Starten der Java-Anwendung öffnet sich das „Account“-Menü, sofern Sie sich nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkt in der Anwendung angemeldet und die Option „Remember Me“ angehakt haben.

Tragen Sie ihre E-Mail-Adresse und ihr Passwort, was Sie bei der Registrierung vergeben haben ein.  
Wenn Sie sich nicht bei jeder Sitzung neu einloggen möchten, empfehlen wir Ihnen die Option „Remember Me“ anzuhaken.

Mit dem Klick auf „Login“ senden Sie eine Anfrage ihr Passwort Abzugleichen. Stimmt es mit dem von Ihnen hinterlegten überein werden Sie in die Anwendung eingeloggt. Sie werden in das „Clip“-Menü geleitet. Dort sehen Sie eine Liste mit letzten fünfzig Einträgen. Sollten Sie sich zum ersten Mal in Ihren Account einloggen und/oder noch keinen Eintrag hochgeladen haben sehen Sie zunächst einen Initial-Eintrag.

Sollte Ihr Passwort nicht übereinstimmen, erscheint die Information „Wrong password“ welche Sie mit „Okay“ bestätigen können. Sie erden im Anschluss wieder zu dem Authentifizierungs-Bildschirm weitergeleitet.

Sollten Sie sich für die Option „Remember Me“ entschieden haben wird währende des Login-Prozesses für Sie ein Token generiert.

## Eintrag hinzufügen

## Eintrag Entfernen

## Ausloggen Passwort Vergessen Passwort Ändern

# Realisierung

Erweiterung und geplante Erweiterung

Einführen einer Blacklist

Dafür ist eine Erweiterung der Datenbankstruktur notwendig. Eine neue Tabelle mit den Spalten „ID“ und „EMail“. Die ID ist dabei der